



Bücher auf dem Festival des europäischen Debütromans: Finden sie von Kiel aus den Weg zum Übersetzer, dann in die Buchläden und zum Leser?

Europareise in vielen Sprachen

VON RUTH BENDER

Es hat seinen ganz eigenen Klang, wenn Autoren und Lektoren aus ganz Europa zusammen kommen. Da trifft mümmelndes Dänisch auf zischelndes Polnisch, österreichischer Schmah auf das rachenputzende Walisisch, und alles zusammen verstrickt sich zum herrlich babylonischen Sprachengewirr, in dem sich der Zuhörer verlieren kann. Heute Abend zum Beispiel beim Lesefest im Literaturhaus, mit dem das Festival des Debütromans eröffnet wird.

Zehn Autoren aus zehn Ländern haben Literaturhaus-Leiter Wolfgang Sandfuchs und Volontärin Juliana Kalnay mit ihren jeweiligen Romanentwürfen eingeladen. Bücher, die, zum Teil preisgekrönt, bislang nur in der Origin-

nalsprache erschienen sind und von hier aus vielleicht einen Weg zur Übersetzung finden. Geschichten, die so unterschiedlich sind, wie die Sprachen ihrer Autoren – und die Leser wie Zuhörer auf virtuelle Europareise schicken: nach Grönland, wo im Erzählreigen von Niviaq Korneliusen (Jahrgang 1990) fünf junge Leute in der Hauptstadt Nuk zwischen den Geschlechtern und Identitäten schlängern. Nach Italien, wo Esther Armanino (Jahrgang 1982) durch die Augen eines Mädchens in die Erwachsenenwelt blickt, die dem Kind so rätselhaft erscheint wie die Insekten, die es fasziniert beobachtet. In ein bizarres Mietshaus, in dem der Norweger Gjermund Gisvold (Jahrgang 1972) seinen verschrobenern Protagonisten als „Kuckuckskind“ aussetzt. Oder in den

archaischen „Kindheitswald“ der Österreicherin Elke Laznia (Jahrgang 1974), die hier in präzisen Schilderungen eine Art Anti-Heimatroman entfaltet.

Zum 13. Mal geht das kleine feine Festival, das Wolfgang Sandfuchs und das Centre Culturel Francais einst erfunden haben, über die Bühne. Und natürlich schwirren dabei nicht nur die fremden Sprachen wild durcheinander, kommen nicht nur ausgeprägt Polyglotte auf ihre Kosten: Eva Krautwig und Nils Aulike lesen eigens für das Festival ins Deutsche übersetzte Textausschnitte. Und kundige Übersetzer bringen dazuweisen Autoren und Publikum ins Gespräch.

Wer danach noch mehr wissen will über die Autoren, den europäischen Li-

teraturbetrieb und den Weg zur Übersetzung, ist morgen zur Gesprächsrunde unter anderem mit Andrea Jakob vom Goethe-Institut Hamburg eingeladen. Oder er kann Sonnabend im Café Pholkomplex zuschauen, wenn Illustriator Matthias Latza, musikalisch unterstützt von Lucas Dymny, dem ehemaligen Kulturreferenten des Centre Culturel Francais, der Literatur eine weitere Ebene erobert und die Geschichten live in Comics übersetzt.

28. Mai, 19 Uhr: Lesefest, heute, 19 Uhr, 29. Mai, 19 Uhr: Diskussion: Reisspläne für Romane. Beide Veranstaltungen im Literaturhaus, Schwanenweg 13, Kiel.

30. Mai, 20 Uhr: Literaturlive gezeichnet und vertont – Impro-off Abend mit Matthias Latza; Café Pholkomplex, Brunswiker Straße 52, Kiel.